Auf der Suche nach Alkohol-Ersatz

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 18

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-462356

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Reparationskonferenz

Was ist aus diesem Ei gekrochen?
Nach langem, vergeblichem Brüten zerbrochen,
Geht's ohne eine Verständigungsspur
Auf längere Zeit in Reparatur.

Man hatte nur Aerger und wiederum Spesen.
Das Einmaleins ist zu groß gewesen.
So ist man, statt zur Lösung, zum Ende
Ekkommen auf schlüpfrigem Rechengelände.

Was nun? Der Schwerpunkt bei diesem Geschäft,
In Washington liegt er. Dort hält man das Heft,
Das Schuldbuch in Händen, kann mehren und streichen,
Die Erde sprengen und die Völker vergleichen.

Amerika blitzt mit des Richtschwerts Stahl!
Sein „Antikriegspakt", was nützt er dem Frieden,
Wenn seine Bankiers, der Welt zur Qual,
Aus Schulden gefährliche Waffen schmieden?

Gnu

ORIGINAL-BODEGA-WEINSTUBE vorm. The Continental Bodega Company ZURICH
Propr.: FRANZ SCHELLING
Fraumünsterstr. 15, vis-à-vis d. Hauptpost, Tel. S. 11.57
Weinhandlung - Frankolieferung ins Haus

Auf der Suche nach Alkohol-Ersatz

haben die amerikanischen Studenten laut Zeitungsberichten das „Schienenhocken" erfunden. Es besteht darin, daß je ein Student und eine Studentin, das heißt heute soviel wie ein Abstinent und eine Abstinente, einander gegenüber auf die Eisenbahnschienen hocken. Wenn ein Schnellzug kommt, beginnt der eigentliche Witz, die Wette. Die Wette geht nicht etwa um Geld, bloß um die Ehre. Bezeichnend ist, daß es dabei dem stärkeren Geschlecht stärker schlecht wird, sodaß es immer wieder trocken gelegt werden muß. Bezeichnend ist ferner, daß weit mehr Damen von den Zügen erfaßt werden, weil sie viel eher sitzen bleiben.

Wenn wir auch nicht damit rechnen können, daß sich ähnliche Scherze in der ganzen Schweiz einbürgern, so könnte uns doch das Kantons- und Gemeinde-Alkoholverbot deren Einführung Kantons- oder Gemeindeweise ermöglichen. Denn absolute Nüchternheit ist offenbar die Grundbedingung für die Abhaltung solcher Gesellschaftsspiele.

Bö

*

Der Gelehrte

Aus dem Buch von Juri Galitsch: „Goldene Schiffe". Uebersetzt von D. F.

Tschaud, — der weder zu lesen noch zu schreiben verstand, — ging zum gelehrten Tschu-Ram und bat ihn, einen Brief in die Nachbarschaft zu schreiben. Letzterer entgegnete: „Ich kann heute nicht schreiben, — ich hinke."

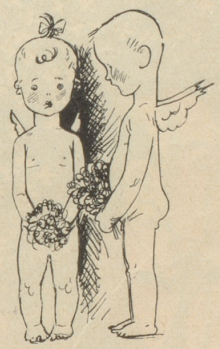
Tschaud sagte: „Ich bin sehr ungebildet, erkläre mir bitte: was stört ein kranker Fuß beim Schreiben?"

„Oh! — er stört sehr," sprach der Gelehrte, „ich kann den Brief nicht zur Stadt bringen, um ihn dem Empfänger vorzulesen."

„Das hat nichts zu sagen. — Ich schicke den Brief mit einem Boten hin."

„Esel, der Du bist," entgegnete der Gelehrte, „verstehst Du denn nicht, daß einen Brief, den ich geschrieben habe, nur ich allein zu lesen im Stande bin?"

DIE ZWEI ENGELEIN



Die alten Weidenmüllers feierten goldene Hochzeit. Ihre Söhne und Töchter hatten allerhand schöne Ueberraschungen vorgesehen, es waren viele Verwandte geladen. Und es waren viel gutgemeinte Darbietungen geplant.
So sollten die beiden Kinder des Sohnes Gust, der vierjährige Gustli mit dem dreijährigen Mineli, nur mit je zwei Flügelein und einem Blumenstrauss bekleidet, im Festzimmer erscheinen, um ein wohleinstudiertes Zwiegespräch vorzutragen.
Die beiden Engelein traten Hand in Hand, unsicher und errötend zwar, programmässig vor die Grosseltern, aber der Gustli betrachtete sein Schwesterchen programmwidrig vom Hals bis zu den Sohlen und sagte plötzlich mit dem Brustton tiefster Ueberzeugung zum Mineli: «Du Suhündli».

Bö

*

Untrügliche Wetterregeln für Mai

Ein Wetterchen um Torquatus
Wird sich entladen, wenn es muß.

Hagelt es im Wonnemond,
So hagelt es auf schwarz und blond.

Doch ist es schön im schönen Mai,
Ist sicher auch ein Schatz dabei.

Budu

Chianti-Dettling
Seit 60 Jahren eingeführte Qualitäts-Marke
Verlangt ihn überall!
ARNOLD DETTLING, Chianti-Import
BRUNNEN - Gegr. 1867

Verkalkung

Nein, Freundchen, jetzt wird nicht gefackelt:
Das Bein wird steif, die Niere kneift,
Man wird gemächlich abgetakelt,
Verdächtig schon das Asthma pfeift.

Man kann sich oft nicht recht besinnen
Auf einen Namen den man wußt',
Auch sonst geht manches noch von hinnen,
Was eh'dem grenzte fast an Lust.

Und plötzlich merkt man, daß am Herzen,
Am Pumpwerk eine Klappe harzt,
Und auszurotten alle Schmerzen
Verfügt man sich zu einem Arzt.

Der möcht' entsetzlich vieles wissen
Und macht mir fast ein bischen bang.
Dann muß ich in ein Gläslein pissen,
Drauf geht er fort für ein' Momang.

Dann kommt er und erklärt: „Die Schose
Ist für mich mehr als sonnenklar,
Sie haben Arteriosklerose
Und eine Wanderniere gar.

Die Niere werden wir fixieren,
Doch die Verkalkung bleibt besteh'n.
Ich bitte, mich zu honorieren,
Dann können Sie nach Hause geh'n.

Verdutzt stand ich vor seiner Türe
Und dachte an mich selbst voll Graus,
Dann zog ich mit der Wanderniere
Und mit mir selber still nach Haus.

A. B.

EGLISANA
DAS GESUNDE GETRÄNK!